

Diese Reserven sind das Hindernis für eine exakte Planung, bessere Technologie, volle Ausnutzung des Arbeitstages und die Entfaltung der Aktivität der Neuerer und der Arbeiter. Weil die Arbeitshemmnisse zum großen Teil nicht sichtbar gemacht werden, kann gegen sie auch kein systematischer Kampf um ihre Beseitigung geführt werden. Dafür ein Beispiel:

Es war in Leipzig. Dort hatten wir eine Aussprache. Da kam ein Kollege zu mir; es war der Meister Klann vom VEB VTA Leipzig. Er sagte: „Verlustzeiten, das gibt's bei uns nicht, es läuft alles wie am Schnürchen, jedenfalls habe ich noch keine gesehen. Trotzdem habe ich mich einmal einen Monat damit befaßt. Wir sind 72 Kollegen, 12 000 Stunden ist die Leistung, die wir vollbringen. Und dabei habe ich feststellen müssen, daß es nicht nur ein Prozent, sondern 32 Prozent Verlustzeiten waren, die in diesem einen Monat aufgetreten waren.“ Daraufhin hat er die Normen sofort um 36 000 Minuten verändert, und im anderen Monat stand er vor der Frage, daß er nicht wußte, was er mit den vorhandenen Arbeitskräften anfangen sollte; er hatte zuviel.

Das war nur ein kleines Beispiel über die Meinung, die es über Verlustzeiten gibt. Es muß ausdrücklich betont werden: Nicht nur auf das Ausweisen der Verlustzeiten kommt es an, sondern gleichzeitig muß die Erarbeitung neuer Normen erfolgen. Dabei steht nach wie vor der Grundsatz des 35. Plenums fest, daß es sich nicht um eine Senkung des Lohnes, sondern in erster Linie um die Steigerung der Arbeitsproduktivität handelt. Normenarbeit ist aber nicht eine bloße Zeitmessung, sondern die Arbeiter sollen gemeinsam ihren Arbeitsablauf überprüfen und selbst an der Organisation des bestmöglichen Arbeitsablaufes mitwirken.

Hier wäre das Beispiel der Kollegen aus der Härterei im VEB Sachsenring Zwickau zu erwähnen. Sie machten sich Gedanken, wie sie die Kapazität der Glühöfen voll ausnutzen können. Der eine sagte erfreut: „Du bist ja von der Eisenbahn, und da haben wir uns die Doppelstockzüge angesehen und sind auf einen Gedanken gekommen: Wir fertigen jetzt unsere Kurbelwellen auch im Doppelstockverfahren, das heißt, wir haben bisher immer elf Kurbelwellen eingelegt, wir sind aber dahintergekommen, daß wir zwei Schichten einlegen, also 22 Kurbelwellen.“ Das bedeutet, daß sie bei diesem einen Arbeitsgang 34 000 Minuten in der Lohngruppe VI einsparen